

Hauptseminar SS 2011: Prof. DDr. Markus Enders u. Univ.-Doz. Dr. Rolf Kühn

Universität Freiburg im Breisgau, AB Christliche Religionsphilosophie (Kath.-Theol. Fakultät) / zusammen mit Forschungsstelle für jüngere französische Religionsphilosophie und AG Forschungskreis Lebensphänomenologie

Zeit: Blockseminar Fr., 01. Juli 2011., 15.00 – 20.00 Uhr u. Sa., 02. Juli 2011., 9.00 – 18.00 Uhr

Ort: Universität Freiburg, Kollegengebäude II, R 1236

Kultur und Barbarei – die Kulturkritik Michel Henrys

Kommentar

Henrys Schrift „Die Barbarei“ erschien zum ersten Mal 1987 in Frankreich und löste dort eine große Diskussion aus, die bis heute nicht abgeebbt ist (letzte Aufl. Paris 2001). Seiner radikal phänomenologischen Analyse nach durchdringt eine „neue Barbarei“ unsere Gesellschaft, da erstmals in der Menschheitsgeschichte Wissen und Kultur auseinander fallen. Seit dem „Galileischen Projekt“ der Moderne will die exakte Naturwissenschaft die allein „objektive Erkenntnis“ sein und klammert daher die sinnlichen Naturqualitäten wie die damit ursprünglich gegebene Subjektivität – d.h. unser rein phänomenologisches Leben selbst – aus dem Bereich wissenschaftlicher Forschung aus. Weil die Kultur aber eigentlich die „Selbststeigerung“ des Lebens in der Kunst, in der Religion und im Ethos ist, findet sie sich somit vom modernen Wissenschaftsverständnis genau genommen ausgeschlossen. Diese „Lebensverneinung“ (die Husserls Lebensweltrehabilitierung tiefer sehen lässt) des modernen Wissenschaftsideals vollendet sich im Technikprozess, der den Individuen in ihrem unaufhebbaren „Lebenspathos“ heute nur noch die „mediale Existenz“ als Fluchtort für ihre begehrenden Bedürfnisse (Nietzsche) zur Verfügung stellt. Gegen jeden tragisch irrationalen Kulturpessimismus setzt die „Radikale Lebensphänomenologie“ Henrys der „immanenten Selbstoffenbarung“ daher die Realität transzendentaler Affektivität, die fundamentaler als jedes abstrakt vorstellende und objektivierbare Wissen bleibt und zur Neubesinnung auf unsere kulturelle Zukunft führen kann. – Die einzelnen Buchkapitel sind folgenden Themen gewidmet: 1. Kultur und Barbarei; 2. Die Kunst als Wissenschaftskriterium; 3. Die Technik als Wissenschaft allein; 4. Die Krankheit des Lebens; 5. Die Ideologien der Barbarei; 6. Die Praktiken der Barbarei; 7. Die Zerstörung der Universität; *Untergrund*

Lernziele

- 1) Erkannt und selbständig dargestellt werden können soll der sachhaltige (phänomenologische) Zusammenhang von Kultur und Barbarei, und zwar insbesondere hinsichtlich des Fundierungspotentials für eine Ethik des Lebens.
- 2) Als Prinzip dieser „Ethik des Lebens“ soll die subjektiv-kulturelle „Lebensselbststeigerung“ auf der Grundlage der sog. Ur-Impressionalität bzw. -Passibilität bei Henry erkannt und in ihrer praktischen Relevanz für eine zukünftige offene und kritische Kulturentwicklung im Zusammenhang mit dem absolut transzendentalen Leben bestimmt werden können.
- 3) Es soll aufgezeigt werden können, dass diese „Ethik des Lebens und der Kultur“ einem immanent freien bzw. individuell-gemeinschaftlichen Entfaltungsgesetz des rein phänomenologischen Lebens folgt; woraus auch sittliche Normen zur Bestimmung menschlichen Handelns abgeleitet werden können.

Literaturangaben

Primärquellen: M. Henry. Die Barbarei. Eine phänomenologische Kulturkritik, Alber 1994 (franz. Orig. Grasset 1987); Ders., Die Krise des Okzidents, in: S. Nowotny u. M. Staudigl (Hg.), Perspektiven des Lebensbegriffs. Randgänge der Phänomenologie, Olms 2005, 121-132 (mit weiteren Beiträgen verschiedener Autoren zur Kulturanalyse).

Sekundärliteratur: R. Kühn, Leiblichkeit als Lebendigkeit. Michel Henrys Lebensphänomenologie absoluter Subjektivität als Affektivität, Alber 1992, bes. Teil VII: Kultur und Ethik als Intropathie (S. 453-538); Ders., Subjektive Praxis und Geschichte. Phänomenologie politischer Aktualität, Alber 2008, bes. Kap. IV, 12: Globale Wissenschaft als Kulturkrise (S. 282-414); F. Seyler, Eine Ethik der Affektivität: Die Lebensphänomenologie Michel Henrys, Alber 2010, bes. Teil I: Der Gegensatz Barbarei/Kultur als Leitfaden einer Ethik der Affektivität (S. 31-88); M. O'Sullivan, Michel Henry – Incarnation, barbarisme and belief: an introduction to the work of Michel Henry, Peter Lang 2008.

Seminarprogramm

Freitag, 01. 07. 2011:

15.00 Uhr s.t. – 16.00 Uhr: Vortrag (ca. 30 Minuten) mit anschließender Diskussion:

Referent: Dr. Frédéric Seyler (Metz/Chicago): Michel Henrys Barbareibegriff und seine Bedeutung in der Lebensphänomenologie

16.00 Uhr – 17.00 Uhr: Referat (20 – max. 30 Minuten) mit anschließender Diskussion:
Kultur und Barbarei (1. Kapitel des Buches „Die Barbarei. Eine phänomenologische Kulturkritik“ von Michel Henry)

Referent/Referentin (auch 2 Personen möglich):

17.00 Uhr – 18.00 Uhr: Referat (20 – max. 30 Minuten) mit anschließender Diskussion:
Die Kunst als Wissenschaftskriterium (2. Kapitel des Buches „Die Barbarei. Eine phänomenologische Kulturkritik“ von Michel Henry)

Referent/Referentin (auch 2 Personen möglich):

18.00 – 18.45 Uhr: Pause

18.45 Uhr – 19.45 Uhr: Referat (20 – max. 30 Minuten) mit anschließender Diskussion:
Die Technik als Wissenschaft allein (3. Kapitel des Buches „Die Barbarei. Eine phänomenologische Kulturkritik“ von Michel Henry)

Referent/Referentin (auch 2 Personen möglich):

19.45 Uhr – 20.45 Uhr: Referat (20 – max. 30 Minuten) mit anschließender Diskussion:
Die Krankheit des Lebens (4. Kapitel des Buches „Die Barbarei. Eine phänomenologische Kulturkritik“ von Michel Henry)

Referent/Referentin (auch 2 Personen möglich):

Samstag, 02. 07. 2011:

09.30 – 10.30 Uhr: Referat (20 – max. 30 Minuten) mit anschließender Diskussion:

Referentin: Dr. Annette Hilt (Mainz): Ver- und Entwirklichung des Fleisches

10.30. – 11.30 Uhr: Referat (20 – max. 30 Minuten) mit anschließender Diskussion:

Referent: Mag. Michel Lahoud (Heidelberg / Libanon): Der leidende Leib

11.30 – 11.45 Uhr: Pause

11.45 – 12.45 Uhr: Referat (20 – max. 30 Minuten) mit anschließender Diskussion:

Die Ideologien der Barbarei (5. Kapitel des Buches „Die Barbarei. Eine phänomenologische Kulturkritik“ von Michel Henry)

Referent/Referentin (auch 2 Personen möglich):

12.45 – 13.15 Uhr: Referat (20 – max. 30 Minuten):

Die Praktiken der Barbarei (6. Kapitel des Buches „Die Barbarei. Eine phänomenologische Kulturkritik“ von Michel Henry)

Referent/Referentin (auch 2 Personen möglich):

13.15 – 14.00 Uhr: Pause

14.00 – 14.30 Uhr: Diskussion des Referates über das 6. Kapitel des Buches „Die Barbarei. Eine phänomenologische Kulturkritik“ von Michel Henry)

14.30 – 15.30 Uhr: Referat (20 – max. 30 Minuten) mit anschließender Diskussion:

Referent: Mag. Pierre Ziade (Heidelberg/Libanon): Barbarei, Identität und Globalisierung

15.30 – 16.30 Uhr: Referat (20 – max. 30 Minuten) mit anschließender Diskussion:

Die Zerstörung der Universität (+ „Untergrund“ = 7. Kapitel und Epilog des Buches „Die Barbarei. Eine phänomenologische Kulturkritik“ von Michel Henry)

Referent/Referentin (auch 2 Personen möglich):

16.30 – 16.45 Uhr: Pause

16.45 – ca. 17.45 Uhr: Zusammenfassung der Ergebnisse und Abschlussdiskussion

*N.B. Alle Referenten/innen sind gebeten, ein **Thesepapier** zu ihrem Referat zu erarbeiten und für die Teilnehmer des Seminars als Handout mitzubringen*